



Herrn  
Oberbürgermeister Martin Horn

per mail an [hpa-ratsbuero@stadt.freiburg.de](mailto:hpa-ratsbuero@stadt.freiburg.de)

Freiburg, 6. November 2018

### **Chancen der Digitalisierung nutzen - Digitale Bezahlssysteme im ÖPNV Interfraktioneller Anfrage nach §34 GemO**

Sehr geehrter Oberbürgermeister Horn,

Die Digitalisierung ermöglicht es, den ÖPNV noch nutzerfreundlicher zu gestalten. Von digitalen Bezahlssystemen wie beispielsweise der Oyster Card in London oder der OV Card in den Niederlanden profitieren sowohl der Kunde - der sicher sein kann, immer den günstigsten Tarif zu wählen - als auch das Verkehrsunternehmen, welches Zugang zu detaillierte Daten des Kundenverhalten bekommt. Diese Daten können die Basis sein für Verbesserungen des Angebots, für die Verkehrsplanung oder auch für eine Verteilung der Fahrscheinerlöse unter den Unternehmen.

Digitale Bezahlssysteme sind darüberhinaus eine Basis für eine Weiterentwicklung bestehender Tarifsysteme. So sind Luftlinientarife (wie z.B. im Verkehrsverbund Rhein-Neckar) oder andere streckenbasierte Tarife möglich. Gemäß Anlage der Drucksache G-17/096 (Punkt III aktuelle Themen ZRF) gibt es auch bereits Überlegungen für unseren Verkehrsverbund und konkrete Planungen zur Einführung von verbundübergreifenden Tarifsystemen, die zumindest baden-württembergweit gelten sollen. Aus unserer Sicht sollten die Chancen, die digitale Bezahlssysteme im ÖPNV bieten, ergriffen werden. Wir beantragen daher, dass das Thema „Digitale Bezahlssysteme im ÖPNV“ im ersten Quartal 2019 auf die Tagesordnung des Gemeinderats gesetzt wird. Im Rahmen einer Drucksache sollten die folgenden Punkte dargestellt werden:

1. Welches der oben genannten Systeme aus anderen Städten bzw. Ländern würde sich am besten für unsere Region eignen? Welche anderen digitalen Bezahlssysteme sind der Verwaltung bzw. städtischen Gesellschaften bekannt?
2. Welche Vorteile haben zur Einführung dieser Systeme geführt und gibt es bereits Evaluationen zu Erfolgen dieser Modelle? Wurden Einnahmeverbesserungen erzielt? Wie hoch waren die Kosten für die Einführung und wie ist das Verhältnis zu möglichen Effizienzsteigerungen und Mehreinnahmen zu bewerten?
3. Welche technischen Systeme für die Abrechnung und Bereitstellung eines neuen Tarifmodells hinsichtlich der Lesegeräte, Kartensysteme, digitalen Apps, Software etc. erscheinen aus heutiger Sicht hinreichend zukunftssicher und kompatibel, um mit ihnen einen solchen Wechsel durchzuführen?

4. Lassen sich mit Blick auf den Datenschutz personalisierte Systeme darstellen, die hinreichend vor dem Missbrauch der Daten, z.B. für die Erstellung von Bewegungsprofilen, geschützt sind oder sind anonymisierten Systeme zu bevorzugen, bei denen erst gar kein Personenbezug hergestellt werden kann. Oder müssen mit Blick auf die bisherigen Systeme beide Varianten parallel angeboten werden?
5. Wie sind die Positionen der einzelnen Verbundpartner im RVF zu solch einem Tarifsysteemwechsel?
6. Lassen sich durch diese Maßnahme neue Nutzergruppen für den ÖPNV generieren?
7. Welche Nutzergruppen könnten am meisten von einem solchen System profitieren? Gibt es auch Gruppen, bei denen ein solcher Systemwechsel mit Nachteilen verbunden wäre?
8. Wie könnte die Abrechnung bzw. die bisherige Verteilung der Einnahmen aus dem Kartenverkauf auf die einzelnen Verbundpartner profitieren?
9. Wie lässt sich das bisherige Erfolgsmodell der Regiokarten in einem solchen System, beispielsweise durch Deckelung der Tarife ab einer gewissen Strecke oder Anzahl von Fahrten, integrieren?
10. Wie lassen sich in einem solchen Tarifmodell Vergünstigungen für bestimmte Personengruppen (Schüler\_innen, Student\_innen, Sozialticket etc.) abbilden?
11. Wie sind die Möglichkeiten zu bewerten, ein solches digitales Tarifmodell auch für die Nutzung weiterer Verkehrsträger, insbesondere auch mit Blick auf car-Sharing oder Ebike-Sharing, zu nutzen? Könnte dies auch im Rahmen von frei.mobil bei der VAG erfolgen?
12. Wie schnell ließe sich die Einführung eines solchen Systems realisieren und inwieweit müssen hier Planungen für verbundübergreifende, baden-württembergweite oder gar deutschlandweite und europaweite Lösungen berücksichtigt werden, um in Zukunft kompatible Systeme zu gewährleisten.
13. Lässt sich für die Region eine grobe Kalkulation über die Kosten der Einführung sowie möglicher Effizienzgewinne und möglicher Mehreinnahmen analog zu Punkt 2 anstellen?

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Frey, stellvertretender Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

Timothy Simms, Stadtrat Bündnis 90/Die Grünen

Sascha Fiek, Stadtrat FDP

Christoph Glück, Stadtrat FDP